



# KARTOFFELVIELFALT

## KNOLLEN FÜR DIE WELTBEVÖLKERUNG

Die Uno hat in 2008 das „Jahr der Kartoffel“ ausgerufen, um damit auf die Bedeutung der Knolle (*Solanum tuberosum*) für die globale Ernährungs-sicherheit hinzuweisen. Die Kartoffel ist viertwichtigstes Grundnahrungsmittel und könnte in Zukunft eine viel größere Rolle bei der Bekämpfung des Hungers in der Welt spielen.



Schon vor 8000 Jahren wurde die Kartoffel von den Ureinwohnern Südamerikas in den peruanisch-bolivianischen Anden um den Titikakasee in Höhen bis zu 4300 m kultiviert. Neben den Wildarten sind in Süd- und Mittelamerika mehr als 3000 traditionelle Kartoffelsorten bekannt. Von diesen gibt es ungezählte Landsorten, die nur von einzelnen Familien angebaut werden, über Jahrhunderte selektiert wurden und den regionalen Bedingungen angepasst sind. Diese unglaubliche Sortenvielfalt ist durch den Anbau moderner Einheitssorten und den Verlust des Wissens traditioneller Anbaumethoden vom Aussterben bedroht.



Deshalb wird in Projekten wie dem „Potato Park“ – einem Zusammenschluss von sieben Quechua-Dörfern im Hochland von Peru - der einmalige Schatz von mehr als 600 Kartoffelsorten dieser Region geschützt. Außerdem widersetzen sich dort die Bauern der Patentierbarkeit von Arten und Sorten durch Saat-Konzerne. Die Region um Cuzco in Peru gilt als Urheimat der Wild- und erster Kulturkartoffeln. Deshalb hat die Regierung von Cusco den Anbau gentechnisch veränderter Kartoffeln verboten, um die einmalige Vielfalt und damit die indigene Kultur zu bewahren.



Blüte einer La-Patte-Kartoffel

Hochlandkartoffeln aus dem Gebiet des Äquators gedeihen in unseren gemäßigten Zonen schwer. Daher sind die europäischen Kulturkartoffeln aus einer Kreuzung peruanischer mit chilenischen Sorten hervorgegangen, die den längeren Sommern in Chiles Zonen angepasst und so für den Anbau in Europa geeignet sind. Die ersten Kartoffeln wurden in Gran Canaria um 1550 angepflanzt und von dorthier nach Europa gebracht. Belegt ist, dass Kartoffeln 1576 in einem Krankenhaus in Sevilla als Nahrung gereicht wurden. Friedrich II. zwang während des Siebenjährigen Krieges (1756-1763) mit dem „Kartoffelbefehl“ die Bauern zum Anbau der gesunden Knolle, die so in Deutschland Grundnahrungsmittel wurde. Seit dieser Zeit wurde auch bei uns eine Kartoffelvielfalt gezüchtet, von der nur wenige Sorten bis heute überlebt haben.

Hier werden einige Sorten vorgestellt, die nicht mehr im Handel sind. Sie werden von der IPK Gatersleben, der staatlichen Genbank, als genetische Ressource bewahrt. Um ihre Erhaltung widmen sich auch engagierte Vereine, Biobauern und Privatpersonen.



Hier werden einige Sorten vorgestellt, die nicht mehr im Handel sind. Sie werden von der IPK Gatersleben, der staatlichen Genbank, als genetische Ressource bewahrt. Um ihre Erhaltung widmen sich auch engagierte Vereine, Biobauern und Privatpersonen.

„Nutzpflanzenvielfalt“; Tafel 6 - Kartoffelvielfalt -  
 Fotos: Sibylle Maurer-Wohlzatz (7), Biohof Ellenberg (1), FAO 2008 „Exposición de la papas. - Laufleiste (3)  
 CIP (3) Centro Internacional de la Papa: mehr unter [www.cipotato.org](http://www.cipotato.org)  
 und auf der kostenlos zu erhaltenden CD „Das grüne Gold der Inkas - wie die Kartoffel in Zeiten des Klimawandels die Ernährung sichern kann.“  
 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. 2008 - publikationen@bundesregierung.de  
 Redaktion und Text: Sibylle Maurer-Wohlzatz, BUND;  
 Layout: Ingrid Ohlendorf  
 Das Copyright an den Fotos unterliegt dem jeweiligen Fotografen.  
[www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de)